

Damals

Damals

Biografieheft



Damals – eine Anleitung zum Biografieheft

Das Biografieheft richtet sich an Menschen mit Demenz und an deren Familie und Freunde. Im Laufe einer demenziellen Erkrankung ist es zunehmend wichtig, sich auch ohne Worte verständigen zu können. Das geht nur, wenn man sich gut kennt. Wer die Lebensgeschichte eines Menschen kennt und um die Schlüsselereignisse seines Werdegangs weiß, kann sein Verhalten besser verstehen – das erleichtert das Zusammenleben. Der an Demenz erkrankte Mensch und sein Leben stehen in diesem Heft im Mittelpunkt.

Idealerweise füllen Sie alles so früh wie möglich nach der Diagnose Demenz und gemeinsam mit Ihrer/Ihrem an Demenz erkrankten Angehörigen und/ oder der ganzen Familie aus. Nehmen Sie sich als Ehepartner/in, als Kinder oder Freunde die Zeit, so viele Erinnerungen wie möglich zusammenzutragen. So kann dieses Biografieheft mit Fotos, Postkarten oder Ähnlichem über seinen nützlichen Zweck hinaus zu einem wichtigen Erinnerungsalbum werden.

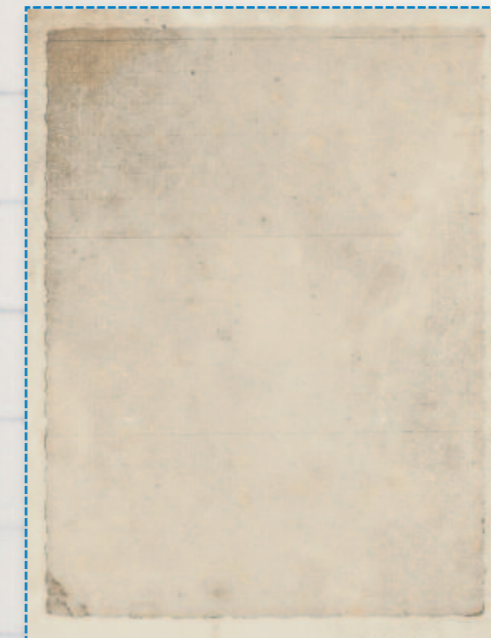
Heute – eine Anleitung zum Datenblatt

Im Laufe einer Demenz kann es einem Menschen immer schwerer fallen sich zu orientieren – ehemals vertraute Wege erscheinen fremd.

Das Datenblatt kann eine große Hilfe sein, falls ein an Demenz erkrankter Mensch einmal vermisst wird.

Füllen Sie als Angehörige/r oder als Pflegekraft das Datenblatt so genau wie möglich aus. Die erfassten Informationen zur Person, ihrem Aussehen und ihren Gewohnheiten ermöglichen es im Ernstfall eine schnelle, zielgerichtete Suche durch die Polizei in Zusammenarbeit mit den Rettungsdiensten einzuleiten.

Damals



Platz für Ihr Foto

Biografieheft von:

Vorname Name: _____

Vorwort



Demenz geht uns alle an...

...denn sie ist die zweithäufigste Erkrankung im Alter. Es handelt sich dabei um eine umfassende und fortschreitende Störung der höheren Hirnfunktionen. In Rheinland-Pfalz sind zurzeit etwa 70.000 Menschen an Demenz erkrankt, diese Zahl wird sich bis 2050 voraussichtlich verdoppeln.

Die Wahrscheinlichkeit, an Demenz zu erkranken, steigt mit zunehmendem Lebensalter. Bei den über 90-Jährigen ist rund ein Drittel betroffen. Obwohl weit verbreitet, ist die Krankheit vielfach noch tabu. Betroffene und Angehörige schämen sich oft, vor allem wegen des mit der Erkrankung einhergehenden Verlustes an Alltagskompetenzen. Diese Scham führt häufig dazu, dass sie die Krankheit verschweigen und bestehende Hilfsangebote nicht wahrnehmen. Soziale Isolation und emotionale Überforderung können die Folge sein.

Das vorliegende Biografieheft und das Datenblatt helfen Betroffenen, Angehörigen und beruflich Pflegenden, den Alltag mit der Krankheit Demenz besser zu bewältigen.

Das Biografieheft ...

ist so aufgebaut, dass die Lebensgeschichte eines Menschen, seine besonderen Erfahrungen und Erlebnisse, alles, was seine Persönlichkeit ausmacht, in Wort und Bild dargestellt werden können. Wer als Angehöriger oder Pflegekraft weiß, was der ihm anvertraute Mensch erlebt hat und was ihm wichtig ist, der kann ihn besser verstehen. Auch bei einem Umgebungswechsel eines an Demenz erkrankten Menschen – zum Beispiel in eine Kurzzeitpflege oder bei einem Aufenthalt im Krankenhaus – ist das Biografieheft eine wertvolle Hilfe.

Das Biografieheft kann dazu beitragen

- ...für den an Demenz erkrankten Menschen schneller Vertrautheit in einer neuen Umgebung zu schaffen,
- ...eine persönliche und verständnisvolle Betreuung zu unterstützen,
- ...die Zufriedenheit des an Demenz erkrankten Menschen zu fördern.

Das Datenblatt...

hilft, wenn ein an Demenz erkrankter Mensch ohne Wissen seiner Angehörigen oder der Pflegeeinrichtung sein vertrautes Umfeld verlassen hat. Mit einem sorgfältig ausgefüllten Datenblatt kann die Polizei einen vermissten Menschen leichter finden, identifizieren, seine Angehörigen benachrichtigen und ihn sicher zurück nach Hause, in die Wohngemeinschaft oder in ein Krankenhaus bringen. Der Zeitaufwand für die Suche kann verkürzt werden; lebensbedrohliche Gefahren durch fehlende Medikamente oder schlechte Witterungsbedingungen können minimiert werden. Weitere für eine Suche hilfreiche Informationen können im Biografieheft vermerkt werden.

Als Fortführung unseres erfolgreichen Kooperationsprojekts „Einsatz mit an Demenz erkrankten Menschen“ möchten wir uns mit dem Biografieheft und dem Datenblatt gemeinsam dafür einsetzen, das Verständnis für an Demenz erkrankte Menschen in allen Bereichen des täglichen Lebens zu fördern und aus der Krankheit resultierende Gefahren zu minimieren.

Ihre

Malu Dreyer

Ministerin für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Familie und Frauen
des Landes Rheinland-Pfalz

Ihr

Karl Peter Bruch

Minister des Innern
und für Sport
des Landes Rheinland-Pfalz

Damals

Biografieheft

Ich bin an Demenz erkrankt:

Nachname: _____

Geburtsname: _____

Vorname(n): _____

weiblich männlich

Geburtstag: _____ Geburtsort: _____

Staatsangehörigkeit: _____

Religion: _____

Sternzeichen: _____

Erinnerungen an meine Kindheit

Mein Heimatort: _____

Wichtige Menschen aus meiner Kindheit

Meine Eltern:

Name meiner Mutter: _____

Geboren am: _____ Gestorben am: _____

Name meines Vaters: . _____

Geboren am: _____ Gestorben am: _____

Diese Sprache oder dieser Dialekt wurde in meinem Elternhaus gesprochen:

Ich habe ein langes Leben hinter mir, in dem es wie bei allen Menschen Höhen und Tiefen gab. Mit meiner Familie und meinen Freunden habe ich viele schöne Stunden erlebt. Wir waren zusammen in Urlaub, haben gefeiert und den Alltag miteinander geteilt. Auch traurige Ereignisse gab es natürlich. Alles, was ich in den Jahren erlebt habe, hat mich geprägt und hat meine Persönlichkeit, mein Verhalten und meine Gewohnheiten beeinflusst. Doch nun ist Vieles verblasst. Es fällt mir immer schwerer, mich zu erinnern – ich habe Demenz. Weil ich so viel vergesse, wird die Welt um mich herum immer komplizierter, meine Merktettel helfen fast nicht mehr. Schön ist es, wenn ich von früher erzählen kann, von zu Hause, wo ich meine Kindheit verbracht habe. Zu wissen wo ich herkomme gibt mir Sicherheit. Schön finde ich auch, wenn die Menschen um mich herum meine Lebensgeschichte kennen. Manchmal fallen mir die richtigen Worte nicht mehr ein – aber meine Kinder verstehen mich dann trotzdem, weil sie mich kennen. Meine Familie fährt im Sommer zwei Wochen in den Urlaub. In dieser Zeit werde ich in einer Einrichtung zur Kurzzeitpflege wohnen. Weil mich dort noch niemand kennt, haben meine Kinder und ich angefangen, wichtige Erinnerungen aufzuschreiben. Damit mich auch das Pflegepersonal versteht, wenn mir die Worte fehlen...

Fotos und Erinnerungen aus meiner Kindheit



Meine Geschwister

Name: _____

Geboren am: _____ Gestorben am: _____

wohnt(e) in: _____

Name: _____

Geboren am: _____ Gestorben am: _____

wohnt(e) in: _____

Name: _____

Geboren am: _____ Gestorben am: _____

wohnt(e) in: _____

Name: _____

Geboren am: _____ Gestorben am: _____

wohnt(e) in: _____

Anmerkung zu meinen Geschwistern

Freunde

Ich hatte in meiner Kindheit eine beste Freundin, einen besten Freund:

Vielleicht gab es noch andere wichtige Menschen in Ihrer Kindheit?

Fotos und Erinnerungen aus meiner Kindheit

Zeit verbringen

Diese Spiele habe ich gerne mit meinen Geschwistern oder Freunden gespielt:

Ich hatte ein Lieblingsspielzeug:

Meine Freizeit habe ich in meiner Kindheit am liebsten mit

verbracht.

Vielleicht gab es noch andere Tätigkeiten, die Ihnen in Ihrer Kindheit besonders viel Freude bereitet haben? Zum Beispiel im Haushalt, im Garten, im Wald, auf dem Hof

Schule

Hier bin ich zur Schule gegangen:

Diese Fächer mochte ich in der Schule ganz besonders:

Überschrift

Das habe ich in meiner Kindheit sehr gerne gegessen:

Wir hatten Haustiere:

Fotos und Erinnerungen aus meiner Kindheit

In meiner Familie gab es folgende **Traditionen**:

(Vielleicht erinnern Sie sich an bestimmte Traditionen z. B. an Samstagen, zu Weihnachten, zur Fastnacht, zu Ostern, in den Ferien, zu anderen kulturellen Festen, etc.?)

Musik

In meiner Familie wurde gerne gesungen und musiziert:

(Hier ist Platz für Ihre Lieblingslieder, Ihre Liebessänger oder Lieblingskomponisten aus Ihrer Kindheit. Vielleicht haben Sie auch selbst ein Musikinstrument gespielt?)

Glaube

Ich wurde religiös erzogen ja nein

Diese Erinnerungen aus der Kindheit verbinde ich mit meiner Religion:

Besondere Erinnerungen aus meiner Kindheit

Sehr schöne Erinnerungen:

Weniger schöne Erinnerungen oder auch Ängste aus meiner Kindheit:

(Vielleicht hatten Sie in Ihrer Kindheit Angst im Dunkeln oder Angst vor bestimmten Gestalten oder Tieren?)

Fotos und Erinnerungen aus meiner Jugend



Erinnerungen an meine Jugend und meine Ausbildung

Meine Ausbildung:

Ich habe eine Ausbildung als

Ich habe eine weiterführende Schule besucht ja nein

Ich habe studiert ja nein

Studienort

Fachrichtung

Das war meine erste Tätigkeit nach der Schule /nach der Ausbildung:

Eine besonders schöne Erinnerung aus meiner Ausbildungs- oder Studienzeit:

Wichtige Menschen aus meiner Jugend und Ausbildungszeit:

Ich hatte in dieser Zeit eine beste Freundin, einen besten Freund:

Meine erste Liebe:

Vielleicht gab es noch andere wichtige Menschen in Ihrer Jugend und Ausbildungszeit?

Fotos und Erinnerungen aus meiner Jugend

Zeit verbringen:

Ich hatte in dieser Zeit Lieder oder Musik, die ich ganz besonders gerne mochte, zu denen oder zu der ich gerne getanzt oder gesungen habe: ja nein

Hier ist wieder Platz für Ihre Lieblingslieder, Ihre Lieblingssänger oder Lieblingskomponisten aus Ihrer Jugend. Vielleicht haben Sie selbst ein Musikinstrument gespielt?

Meine Freizeit habe ich in meiner Jugend am liebsten mit

verbracht.

Erinnerungen an mein frühes Erwachsenenalter

Wichtige Menschen

So habe ich meine spätere Partnerin /meinen späteren Partner kennengelernt:

Das mochte ich an meinem Partner /meiner Partnerin damals ganz besonders gern:

Fotos und Erinnerungen an mein frühes Erwachsenenalter



Hochzeit

Wir haben am _____ geheiratet.

Mein Ehemann / meine Ehefrau heißt _____ und ist _____ Jahre alt.

Diese Erinnerungen habe ich an unsere Hochzeit:

Familie

Ich bin verwitwet: ja nein

Mein Ehemann / meine Ehefrau ist am _____ verstorben und wurde _____ Jahre alt.

Wir wurden geschieden: ja nein

Ich habe wieder geheiratet: ja nein

Ich hatte oder habe noch weitere Partner/innen: ja nein

Name(n): _____

So haben wir uns kennengelernt:

Ich habe / hatte Kinder: ja nein

Falls Sie Kinder haben oder hatten:

Name: _____ Geb.: _____

Wohnt in: _____

Name: _____ Geb.: _____

Wohnt in: _____

Name: _____ Geb.: _____

Wohnt in: _____

Name: _____ Geb.: _____

Wohnt in: _____

Fotos und Erinnerungen an mein frühes Erwachsenenalter

Zeit verbringen:

Wenn ich mich an die Zeit erinnere, als unsere Kinder klein waren, denke ich besonders gerne an

Bestimmte **Traditionen** waren mir für meine eigene Familie besonders wichtig:

ja nein

(Vielleicht erinnern Sie sich an einige dieser Traditionen z. B. an Samstagen, zu Weihnachten, zur Fastnacht, zu Ostern, in den Ferien, zu anderen kulturellen Festen, etc.?)

Das habe ich damals gerne in meiner Freizeit gemacht:

Meine beruflichen Tätigkeiten:

Während meine Kinder klein waren, habe ich mich um den Haushalt

und die Kindererziehung gekümmert: ja nein

Folgende Tätigkeiten haben mir im Haushalt besonders viel Freude bereitet:

Ich war in meinem Beruf tätig: ja nein

Ich bin einer anderen Tätigkeit nachgegangen. Und zwar

Bei meinen beruflichen Tätigkeiten hat mir

immer ganz besonders viel Spaß gemacht.

Fotos und Erinnerungen an mein späteres Erwachsenenalter



Erinnerungen an mein späteres Erwachsenenalter

Beruf

In meinem Beruf war ich tätig bis

Mir fehlte mein Beruf anfangs: nein ja, weil:

Familie

Ich habe Enkelkinder: ja nein

Name: Geb.:

Wohnt in:

Name: Geb.:

Wohnt in:

Name: Geb.:

Wohnt in:

Name: Geb.:

Wohnt in:

Name: Geb.:

Wohnt in:

Name: Geb.:

Wohnt in:

Name: Geb.:

Wohnt in:

Fotos und Erinnerungen an mein späteres Erwachsenenalter

**Bitte beachten Sie, dass die
ausgefüllten Unterlagen wichtige
Daten enthalten und nur zur
Weitergabe an bestimmte Personen
und Einrichtungen gedacht sind .**

Impressum:

Herausgeber:

Landeszentrale
für Gesundheitsförderung
in Rheinland-Pfalz (LZG)
Hölderlinstraße 8
55131 Mainz

V.i.S.d.P.:

Jupp Arldt
Geschäftsführer der LZG

Text:

Susanne Hilgert, Martina Peters

Idee & Projektkoordination:

Ingeborg Germann, LZG

Grafische Konzeption und Design:

Jutta Pötter, www.diegestalten.com

Bildmaterial:

zee, rgbspace/fotolia.com

Druck:

Klaus Koch GmbH, Mainz

Auflage:

10.000

Gefördert durch:

Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Familie und Frauen

www.masgff.de

im Rahmen der Demenzkampagne
Rheinland-Pfalz; www.demenz-rlp.de

Ministerium des Innern
und für Sport

www.ism.rlp.de



Landeszentrale
für Gesundheitsförderung
in Rheinland-Pfalz e.V.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, GESUNDHEIT,
FAMILIE UND FRAUEN



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT